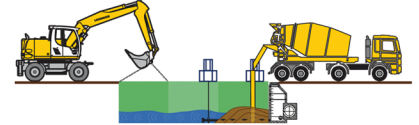


Hinweise zum Kontraktorverfahren

Unterwassereinbau von RSS Flüssigboden (FB)

Das Kontraktorverfahren wird beim Verfüllen unter Wasser eingesetzt. Der FB wird dabei durch einen Trichter in ein Schüttrohr geschüttet, dessen unteres Ende stets unter der Oberfläche des frisch aufgeschütteten FB bleiben muss. Dadurch wird verhindert, dass sich der FB mit der darüber liegenden Flüssigkeit vermischt. Das Schüttrohr muss während des Vorgangs stetig nach oben gezogen werden. Zu den Seiten hin ist eine dichte Verschalung erforderlich. Das Verfahren kommt auch bei Arbeiten in einem Senkkasten zum Einsatz. Es kann in gleicher Weise für das Arbeiten mit RSS Flüssigboden verwendet werden.



Verfüllung einer Baugrube mittels Kontraktorverfahren

Allgemein:

RSS Flüssigboden muss ungestört im Verfüllbereich refixieren können und technologisch korrekt eingebaut werden. Die Höhe der zusätzlichen Belastung durch strömendes Wasser oder das Ziehen von Verbauelementen muss über vorherige Nachweisführung ermittelt werden. Die erforderliche Rezeptur muss auf Eignung für das Kontraktorverfahren geprüft und im Regelfall angepasst werden. Nutzen Sie gegebenenfalls ein Formblatt, um im Vorfeld die Anforderungen an die gewünschte Art des RSS Flüssigbodens unter Kenntnis auch der technologisch relevanten Anforderungen zu bestimmen. Spezielle Vorgaben für die Bedingungen vor Ort sollten vom Fachplaner erfragt werden.

Ablauf:

Eine passende Rezeptur muss vorher ermittelt werden, um neben den Grundeigenschaften ebenfalls das zeitliche Verhalten und technologisch relevante Eigenschaften sicherstellen zu können. Dabei sind u.a. folgende Parameter zu beachten: Abrasions- und Suffusionsfestigkeit, Scherfestigkeit, maximaler hydrostatischer Druck, zeitliche Randbedingungen des Prozesses usw. Es ist aus Sicherheitsgründen ein CEM I R einzusetzen. CEM II oder andere Zemente verursachen eine zeitlich deutlich andere Reaktion der Refixierung. Das Ausbreitmaß sollte ab Werk und vor Einbau geprüft werden, da ein höheres Ausbreitmaß die Vermischungsgefahr im Wasser erhöht und die technologischen Vorgaben auch von der Viskosität des RSS Flüssigbodens abhängen. Es sind nach Herstellung sowie nach Einbau 7 Zylinder mit Rückstellproben zu ziehen und einer Prüfung der vorgegebenen Eigenschaften zuzuführen. Weiterhin ist auf die Einhaltung der vorgegebenen Technologie zu achten. Bei Bedarf ist ein Fachplaner für Flüssigbodenanwendungen hinzuzuziehen. Das Einbauhilfsmittel Rohr oder Lutte etc. ist zwingend so einzusetzen, dass eine Vermischung mit dem Wasser am Einbauort vermieden wird. Das Rohr muss, wenn senkrecht aufgehängt, am Boden des Verfüllbereiches stehen, so dass sich der RSS Flüssigboden in diesem bei Verfüllbeginn aufstaut. Erst dann darf durch leichtes Anheben der Rohre dem RSS Flüssigboden das Verdrängen des umgebenden Wassers ermöglicht werden. So wird sicher eine Vermischung mit dem anstehenden Wasser vermieden. Wenn der RSS Flüssigboden aus einer anderen Position einfließen kann, ist eine Vermischung nicht sicher zu verhindern. Die Intervalle der erforderlichen Fremdüberwachung (mind. alle 3.000 qm bzw. 1x pro Baustelle) sind unbedingt zu beachten. Eine jährliche Rezepturüberprüfung ist auch bei solchen Spezialanwendungen unbedingt erforderlich.



**FiFB Forschungsinstitut
für Flüssigboden GmbH**
Wurzner Straße 139
04318 Leipzig

Tel +49(0)341-24469-21
Fax +49(0)3423-72424-74
E-Mail j.detjens@fi-fb.de
Internet www.fi-fb.de